

Z A W E

**ist jenes stets Unbeschreibliche,
das das Schicksal aller Wesen mit Bewusstsein leitet.**

Einleitung

Zawe ist in dem Sinn kein Wort, wie man mit einem Wort etwas begreifen oder verstehen kann. Es wird dem menschlichen Geiste stets unbegreiflich, unerklärlich und geheimnisvoll bleiben, denn es ist nicht mal in dem Sinne ein Ding, was der Mensch als Ding versteht. Zawe ist der unbeschreibliche Moment des hier und jetzt. In dem Moment wo man glaubt mittels eines Wortes oder einer Sprache Zawe erfasst haben zu können, handelt es sich nicht mehr um Z A W E. Ein anderer Moment hat etwas anderes daraus gemacht.

Das Wort Zawe dient nicht um etwas zu beschreiben oder begrifflich erfassen zu wollen, es resultiert aus den Wesenszügen der Zawisten, welche in erster Linie Wesen mit Bewusstsein sind und danach erst, zum Beispiel auch Menschen mit einem biologischen Körper sein können.

Über Zawe kann man weder denken noch lässt es sich irgendwie rational verstehen. Zawe kann man lediglich durch Wort und Sprache umschreiben, aber auch die Umschreibung ist noch jenseits von Abstraktem und trotzdem ist es jederzeit und allorts gegenwärtig. Das liegt daran, dass man mit Wort und Sprache nur einem fixierten Bewusstsein dienen kann und Zawe die bedingungslose permanente Veränderung des Bewusstseins als Grundlage fordert.

Zawe ist jene Kraft, die das Schicksal aller Wesen mit Bewusstsein leitet und damit die Ursache, die zur permanenten Veränderung zwingt. Der Mensch verändert sich nicht weil er das will, vielmehr ist es Zawe, das ihn dazu zwingt.

Weil der moderne Mensch seit Jahrtausenden aus Trägheit und Bequemlichkeit gelernt hat sich dieser Veränderung zu widersetzen, hat er damit selbst sein Sterben ausgelöst.

Nicht direkt das Sterben seines biologischen Körpers, sondern das Sterben seines Bewusstseins. Der moderne Mensch stirbt in dieser Welt von Wort und Sprache, nicht weil das so sein muss, aber weil er durch den Gebrauch von Wort und Sprache gelernt und akzeptiert hat, hier in dieser Welt zu sterben.

Zawe ist eine mystische Größe. Obwohl Zawer der Spender von Aufmerksamkeit ist, ist Zawer nicht Teil einer Manifestation. Zawer ist auch keine neue oder alte Philosophie, es ist aber all das, was ein Wesen mit Bewusstsein ausmacht.

Zawisten

Zawisten leben und beschäftigen sich mit den Geheimnissen des Bewusstseins. Mit Geheimnissen, die der moderne Mensch bisher nicht einmal ansatzweise zu ergründen versucht, weil ihm etwas nur schwer ergründliches davon abhält.

Zawisten betreiben nur eine einzige Meisterschaft, nämlich jene der Bewusstheit. Bei der Meisterschaft der Bewusstheit geht es ihnen aber nicht darum, gigantische Wissens- oder Glaubensgebäude aufzubauen, an die sie dann ihr Bewusstsein fixieren, was dem gelehrten wissenden Menschsein entspricht, sondern einfach darum, andere Arten von Aufmerksamkeiten zu entwickeln, die einem die fortschreitende Wahrnehmung ermöglicht, was der menschlichen Lebendigkeit eigentlich entspricht.

Zawisten wissen, dass sie handeln müssen, um sein zu können!

Zawisten sind besondere Menschen, weil sie als Ziel eine unbeschreibliche Freiheit anstreben, die jenseits von Wort und Sprache liegt. Das erlaubt Ihnen, nicht in den Grenzen von Raum und Zeit gefangen sein zu müssen, so wie das bei dem gelehrten und wissenden Menschen der Fall ist. Das permanente Anstreben dieses Zieles hält den Zawisten vital, lebendig und belässt ihm seine unermessliche persönliche Kraft.

Der Zawist ist kein Objekt der emotionalen Welt, obgleich er sich sehr wohl aus dieser emotionalen und damit egoistischen Welt der modernen Menschen entwickeln kann. Das Bewusstsein braucht etwas anderes als eine fixe Ordnung, um weiter bestehen zu können. Die Nüchternheit und Besonnenheit des Zawisten sind Garant dafür, dass er sein Bewusstsein mit Ordnung und Disziplin auf nichts fixiert.

Die Welt der Zawisten kann man nicht intellektuell betreten, wie der moderne Mensch, der nur Glauben und Wissen sucht. Auch kann in Ihrer Welt vom gelehrten Menschen nichts überprüft werden. Zawisten verändern stets nur Ihr Bewusstsein, das sie das All(Alles) auf immer umfassendere Weise wahrnehmen lässt. Zawisten gehen stets völlig entschlossen und entschieden den Weg, den ihnen ihr Schicksal vorgibt. Dabei bleiben sie für andere auffällig oder völlig unauffällig, genau wie es ihr Schicksal von ihnen verlangt. Es ist also nicht Ihre Entscheidung, sondern die, die ihnen Zawe vorgibt. Einer unbeschreiblichen Kraft, der der Zawist in einem permanentem Bemühen gelernt hat zu folgen.

Zawisten wünschen sich niemals das sterben und stellen sich das sterben auch nicht irgendwie vor. Trotzdem haben sie mühsam erlernt, jederzeit zum Sterben bereit zu sein und exakt dieser Effekt bringt im weiteren Ihre außerordentliche Vitalität hervor.

Im Vergleich zum gelehrten, wissendem Menschen erkennt man den Zawisten an seinem enormen Einfallsreichtum. In diesem Zusammenhang vertreten Zawisten die Ansicht, dass Einfallsreichtum ein Äquivalent zum Lebendigsein darstellt. Könnte der gelehrte Mensch genauso handeln wie ein Zawist, dann würde er nicht selbst nach Erklärungen und Rechtfertigungen für sein tun und machen suchen, bei denen er in der Regel beschönigende Worte sucht, um sich selbst oder andere zu trösten, zu bemitleiden oder einfach ängstlich auf den Busch klopft.

Absolut unmöglich ist es aber, einen Zawisten durch irgendeine Eigenart von körperlicher Form oder Farbe erkennen zu können. Ein Zawist kann viel mehr als all

das sein, was sich ein gelehrter und wissender Mensch vorstellen kann, aber das ist ihm nur deshalb möglich, weil er sich, wie im Gegensatz zum gelehrten Menschen, absolut bewusst ist, Nichts, im Sinne einer emotionaler Vorstellung sein zu müssen.

Zawisten haben aufgehört, sich die Welt selbst zu erklären und damit, sich eine emotionale und egoistische Welt aufrecht erhalten zu müssen, so wie das der moderne Mensch tut. Für den Zawisten ist das All stets unergründlich und geheimnisvoll, weil es jener permanenten Veränderung unterliegt die Zawe als Ursache hat. Deshalb verlassen sich Zawisten auch nicht auf die Kontinuität von Wissens und Glaubensgebäuden, so wie der gelehrte Mensch das tut, egal wie mächtig und auch verlässlich sie erscheinen mögen. Damit verbunden unterliegt der Zawist keiner Langeweile, die Basis für jede Art von Schwermut, Depression, Krankheit und schlussendlich das Sterben des Bewusstseins auslösen muss.

Zawisten widersprechen dem gelehrten Menschen nicht. Zawisten warten einfach ab, bis diese sich von selbst widersprechen und dabei ruhiger werden. Zawisten sagen sich nicht selbst vor, wie die Welt in der sie gerade leben zu sein habe, was für sie überhaupt die Voraussetzung ist, um überhaupt andere Welten erkennen zu können.

Zawisten haben sich völlig jener unbeschreiblichen Macht hingegeben, die Ihr Schicksal regiert. Sie hängen an nichts und niemand, darum haben sie nichts zu verteidigen oder zu verlieren. Sie haben keine Gedanken die man durch Verstehen in Worte fassen könnte. Deshalb können sie emotionslos fühlen und brauchen daraus nichts zu fürchten. Sie haben mühsam erlernt sich an Ihr fundamentales sein zu erinnern. Abgelöst und mit Leichtigkeit drängen Sie Ihre Emotionen in den Hintergrund Ihres Bewusstseins, um frei zu bleiben.

Emotionale Bewusstseinsfixierung

Gefühl oder Emotion?

Den Gelehrten und Pseudo-Gelehrten, Professoren, Lehrern, Eltern, Zauberern, Wahrsagern, Esoterikern, Schamanen, Geistheilern, Religionsführern, Medizinern, Alternativmedizinern, Meditationsgaulern, irgendwelchen sonstigen Meistern und vergötterten Propheten, zahlt der moderne Mensch den Preis all seiner Bewusstseinsenergie, mit seiner ganzen Aufmerksamkeit und ohne Zögern, solange sie ihm in seinem Irren und Irrtum bestätigen, solange sie Ihm das Wort darbieten oder aus Büchern reichen, das zu Anfang stets wie Nektar mundet, doch sehr bald verheerend um sich greift und ihn verleitet, den letzten Rest seiner Bewusstseinsenergie darauf zu fixieren.

Aus reiner Gewohnheit, Trägheit und Bequemlichkeit sucht, braucht und nutzt der moderne Mensch Philosophien, die zu Religionen oder staatlichen Ordnungen erblüht sind, um nicht selbst die Verantwortung für sein Bewusstsein übernehmen zu müssen. Soziale oder religiöse Ordnungen sind stets nur emotionale egoistische Ordnungen, da sie an Wort und Sprache fixiert sind. Diese gelehrten Ordnungen bringen immer nur den frühzeitigen Tod des Bewusstseins mit sich, denn sie fixieren das Bewusstsein auf eine einzige Welt, nämlich jener Alltagswelt die man sich ausschliesslich durch den Gebrauch von Wort und Sprache selbst konstruiert. Das All(Alles) unterliegt aber der Strategie einer ständigen Veränderung.

**Einzigster Fakt in der Welt des Zawisten ist, daß nichts so war wie es gerade ist
und nichts so wird wie es gerade ist.**

Daraus resultiert für den Zawisten, dass eine emotionale, egoistische Ordnung somit etwas fixierendes darstellen muss, etwas was der permanenten Veränderung, die ja Lebendigkeit ausmacht, massivsten Widerstand leistet und aus diesem Grund sich irgendwann vollständig auflösen muss. Wohl Vergleichbar mit einem Stein im permanenten Fluss des Wassers.

Niemand anderem ist der essentielle Unterschied zwischen Gefühl und Emotion jemals mehr bewusst als wie dem Zawisten. Jedes unbeschreibliche Gefühl das man zwanghaft in Wort und Sprache fasst, macht man dadurch zu etwas völlig anderem, nämlich zu einer Emotion.

Der gelehrte und wissende Mensch ist sich dem nicht bewusst und so bleibt er vom eigentlichen Fühlen, was Zawisten Zaven nennen, völlig ausgeschlossen. Der Unterschied zwischen Gefühl und Emotion ist ausschließlich dem Zawisten geläufig, nachdem er Zeit seines Lebens seine aussergewöhnliche Aufmerksamkeit darauf gerichtet hatte.

Emotionen

Emotionen sind wie Wächter für eine spezifische Art von Aufmerksamkeit, die sich in einen (Gefängnis)Wärter verwandeln. Emotionen bewachen für den wissenden Menschen etwas sehr kostbares, nämlich seine egoistische Vorstellung über sein ganzes Sein. Als Wächter sind Emotionen in der Kindheit etwas großzügiges und verständnisvolles, welche aber schnell engherzig und despotisch werden, wenn sie sich zu einem kleinlichen Wärter verwandeln.

Emotionen sind die soziale Person, zu der man den Menschen in seiner Kindheitsentwicklung machte, damit ist die Emotion alles was den modernen Alltagsmenschen ausmacht, alles was er in Worte und Sprache fassen kann. Die Emotion ist der Organisator einer vermenschlichten Welt, die Ihre Grenzen in der Vorstellung von Raum und Zeit haben. Alles was der Mensch glaubt, macht, tut und weiß ist das Werk von Emotionen. Emotionen ordnen das Chaos der permanenten Veränderungen in einen kleinen Bereich von Bequemlichkeit, Gewohnheit und Routine, auf die der moderne Mensch seine gesamte Bewusstseinsenergie zu fixieren gewohnt ist. Für diesen kleinen Bereich liefert er liebend sein Bewusstsein dem Sterben aus, weil er nichts anderes mehr erkennt und auch nichts anderes mehr erkennen will.

Man könnte aber auch sagen, dass Emotion alles ist worauf das menschliche Auge fällt. Bereits im Augenblick der Geburt beginnt der Mensch seine Emotionen zu hegen und zu pflegen. Emotionen beginnen stets mit einer Geburt und enden mit dem Tod. Emotionen schaffen die Welt des Menschen vom Augenblick seiner Geburt bis zum Augenblick seines Todes. Emotionen sind der eigentliche Schöpfer dieser menschlichen Welt. Emotionen können nicht wirklich etwas erschaffen oder verändern und doch schaffen sie die Welt des modernen Menschen, denn es ist Ihre Funktion, zu bewerten und zu beurteilen. Emotion schafft die menschliche Welt, denn sie bezeugt und bewertet sie

gemäß den eigenen Regeln von Emotionen. Auf seltsame Weise ist die Emotion ein Schöpfer, der nichts schöpfen kann. Mit anderen Worten, die Emotionen stellen die Regeln auf, nach denen sie die Welt begreift. Emotionen erschaffen eine vermenschlichte Welt.

Emotionen sind aber nur eine winzige Insel im All von unbeschreiblichen Gefühlen. Aber diese winzige Insel von Emotionen beherrscht das menschliche Bewusstsein vollständig, indem sie dem modernen Menschen verbietet, sich über seine scheinbar sicheren Grenzen hinauszuwagen. Gefühle sind dem modernen Menschen im Alltag damit so gut wie völlig unzugänglich.

Gefühl

Gefühl ist jener Teil beim Zawisten, für den es keine Beschreibung gibt - keine Wörter, keine Namen, keine Emotionen, kein Verstehen, kein Glaube und kein Wissen. Gefühl ist auch nicht das allerhöchste Wesen, es ist kein Gott oder etwas was man anbeten oder anflehen könnte um sich Hilfe oder sonst etwas dafür zu erwarten oder erhoffen. Gott ist nur all das, an was man zu denken vermag. Damit ist Gott nur eine Emotion auf der Insel von Emotionen. Aber trotzdem existiert Gefühl. Es existiert ohne Raum und ohne Zeit. Das Gefühl umgibt und durchdringt die winzige Insel der menschlichen Emotionen.

Zum Zeitpunkt seiner Geburt und kurze Zeit danach ist der Mensch nur Gefühl. Danach lehrt man ihm zwanghaft Wort und Sprache anzunehmen, um damit sozial im Alltag funktionieren zu können, damit macht er aus jedem Gefühl sofort etwas egoistisches, nämlich eine Emotion. Was bei der Geburt fehlt sind Emotionen und daraus resultiert die kindliche Unvollkommenheit. Dann beginnen die Emotionen im Kinde heranzuwachsen und werden ungemein wichtig, so wichtig dass sie den Glanz von Gefühlen vollständig verdunkeln, Gefühle vollständig zurückdrängen. In dem Augenblick wo der Mensch völlig emotional wird, verstärkt er immer nur die Emotion von Unvollkommenheit durch neue Emotionen, da ihm nun seine eigene Erfahrung sagt, dass es nur weiterer Emotionen bedarf, um sich scheinbar zu vervollständigen.

Von dem Augenblick an wo das Kinde emotional wird, beginnt es die emotionalen Polaritäten auszubilden. Es beginnt selbst zu entscheiden was Gut oder Schlecht ist, was Positiv oder Negativ ist, was Lieb oder Hässlich ist, was Glück oder Unglück ist, was es emotional mag oder nicht mag, was Göttlich oder Satanisch ist, was Himmlisch oder Höllisch ist, was Geistig, Seelisch oder Körperlich ist. Aber nicht mehr erkennt, dass dies alles nur noch Teile seiner emotionalen Insel ist, auf der er sich häuslich und bequem einzurichten gelernt hat. Als Erwachsener lebt der moderne Mensch nur noch auf der Insel von Emotionen und definiert diese Insel als Raum und Zeit. Seine Emotionen verbieten ihm förmlich, sich an die Grenzen von Raum und Zeit heranzuwagen. Damit schließt er sich selbst von überlebensnotwendigen Veränderungsmöglichkeiten aus, was sein Bewusstsein schlussendlich tötet.

Gefühl resultiert aus dem Zwang der Aufmerksamkeit, dieser Teil ist beim modernen Menschen zum Schweigen verdammt. Das Gefühl weiß alles, aber ohne dieses Wissen in Worte packen zu müssen. Zawisten sprechen dabei von Erleuchtung, einem unbeschreiblichen Wissen was keiner Erklärung bedarf und nur in diesem Moment seine Gültigkeit hat, aber mit dem jedes Wesen mit Bewusstsein zum handeln können befähigt ist. Das Auftauchen von Gefühl passiert dem modernen Menschen immer nur unabsichtlich. Ganz gleich wie schlau die Kontrollen der Emotionen sind - Tatsache ist, dass Gefühle dennoch auftauchen können, damit geht aber jedesmal für ihn ein Schock einher oder er spricht nur noch von Wundern, die ihm niemand glauben kann. Es ist die große Kunst der Emotionen, jegliche Bekundung von Gefühl so weitgehend zu unterdrücken, dass es, selbst wenn das da sein von Gefühl das Offenkundigste wäre, für die Emotion unbemerkbar bleibt. Jedoch nur in solchen Momenten können wir mutmaßen und anschätzen, was wir wirklich sind. Genau dort liegt das menschliche Spielfeld der Zawisten.

Die Grundfesten menschlicher Emotionen

Das Selbstmitleid

Jede soziale oder religiöse Ordnung verbietet dem Kind förmlich, die Verantwortung für sein hier Sein zu übernehmen. Eltern, Erzieher und Lehrer setzen alles daran, dass dem Kind die Verantwortung für sein hier Sein gar nicht bewusst werden kann. Denn

sie zeigen dem Kind ausschließlich nur eine Welt, nämlich die Welt von Wort und Sprache.

Diese Welt der Emotionen hat ihre Grenzen in der Vorstellung von Raum und Zeit, und so genannte Mutterliebe ist in der Regel der Leim von Unschuld. Dieser verführt jedes Kindes-Bewusstsein sofort zur Fixierung. Wird danach auch nur einmal etwas anderes als Unschuld vom Kinde gefordert, nämlich die Selbstverantwortung für sein eigenes Bewusstsein zu übernehmen, entstehen Kränkung und Missachtung.

Damit wird die Selbstgefälligkeit gefördert, das Selbstmitleid als Lebensbasis erfunden. Das heranwachsende Kind fühlt sich schnell verletzt und beklagt sich nur noch über Alles und Jeden. Die Kränkung geht jedem Selbstmitleid voraus und fixiert das Bewusstsein an eine sinnlose Erwartung oder Hoffnung. Das Selbstmitleid bringt peinliche Situationen hervor, die stete Führung durch andere Menschen erfordern. Man beneidet Alles und Jeden, ist selbstgefällig, leicht erschöpft und verzagt. Mit der daraus resultierenden Kleinlichkeit und Ungeduld neigt man schnell zu Angst, Wut und Zorn. Sensibilität ist dabei aber noch lange keine keine Lösung, denn sie verstärkt nur alle Emotionen!

Der Mitleidsmensch

Man verspricht, erhofft oder erwartet sich etwas dafür, dass man durch Mitleid Verantwortung für andere zeigt. Mitleid fördert die Trostfindung in der Selbstsucht. Man sucht das Selbstvertrauen außerhalb, damit in den Augen anderer, das keine Demut mehr zulässt. Es entwickelt sich daraus das Vertrauen eines Zuhälters, der seine Kämpfe nur noch für andere ausficht. Das Mitleid fördert Zweifel und Reue und macht einen absolut unfähig, ein Verlangen nach Neuem, Unbekanntem oder sogar Unerkennbarem entwickeln zu können.

Dabei wird Religion und soziale Ordnung als etwas sehr tröstliches empfunden. Damit gilt man als besonders lebenswürdig, obwohl man sich damit nur an Alles und Jeden klammert. Dieser Mensch ist dienstbeflissen, interessiert, völlig harmlos, erfinderisch, wohlgezogen, sanft, gut und äußerst beweglich. So wurde er zum perfekten Gehilfen oder Gefährten, aber er selbst beneidet Alles und Jeden. Der Mitleidende ist sehr leicht

beeinflussbar, lässt sich gerne wie ein Hund hin und her stoßen und wird dabei schnell alt und hässlich. Er ist verblendet und hat Angst und Panik vor Unrecht.

Der selbstüberschätzende Mensch

Diese Menschen planen gewaltige Vorhaben, die mit viel Zeit und Raum verbunden sind. Sie finden andere schnell sympathisch, weil sie glauben zu wissen, wie diese sind. Strengster sozialer oder religiöser Glaube fördert maximal die Selbstüberschätzung. Sie machen andauernd Vorhersagen, die stets in Verbindung mit Optimismus oder Pessimismus stehen. Mit Vorliebe verzeihen, vergeben, begnadigen und entschuldigen sie das Tun anderer. Der Größenwahn zwingt sie zum Glauben, irgendwann das All in seiner Gesamtheit erfassen zu können. Sie be und verurteilen Alles und Jeden. Sie wollen entdeckt und erobert werden, sie brauchen Bewunderung. Diese Menschen verhalten sich stets wie unsterblich, haben eine übertriebene Meinung von sich selbst und warten stets darauf, dass etwas passiert. Illusionen werden gerne geweckt und immer müssen sie das Sagen haben. Bei Erzählungen verlieren sie den Faden, tun aber trotzdem so, als seien ihre Taten die Besten. Sie sind weder lebenswürdig noch unangenehm. Sie glauben, mit Gottes Hilfe sich selbst überschätzen zu dürfen. Wirken wie Frömmeler.

Der selbstwichtige Mensch

Hier finden wir die totale Selbstverliebtheit. Man nimmt niemand anderen mehr Ernst. Die Selbstverleugnung fördert dabei ihr Tun, dass alles andere für sie bedeutungslos ist. Eitelkeiten und der Glaube lieb, schön, mächtig oder reich zu sein, machen einen wichtig. Dabei wird man schnell schwerfällig, unbeholfen und eitel. Man tut ständig so, als wäre man der einzige im Unrecht. Dieser Mensch ist unfähig zum Improvisieren und hängt sich nur an Prinzipien auf, da er zur Strategieentwicklung unfähig ist. Man sorgt sich stets nur um Status wie Familie, Name, Heimat, Würde, Ehre, Stolz, Beruf, Rang, Macht und Führung um jeden Preis. Man ist rachsüchtig, eifersüchtig, unsicher, nicht lebenswürdig und stets unzufrieden. Das Inventar wird angebetet, verrücktes Sammeln von Schund gehört dazu. Man spricht nur über sich selbst und stellt sich automatisch über Alles und Jeden. Man würde sogar töten, um Anführer zu sein. Dieser Mensch bringt selten etwas fertig und haut ab, wenn nicht gleich alles nach seinem Willen läuft. Er ist allzeit verkrampt und niemals entspannt, er wirkt wie verrückt.

Emotionale Energieausbrüche

Wissenschaften

Jede wissenschaftliche Erkenntnis ist nur der gegenwärtige Stand Ihres Irrtums. Genau so bezeichnen Zawisten die Basis aller Wissenschaften. Das was der moderne Mensch als Wissen nennt, ist für den Zawisten nichts anderes, als eine Form höchsten Glaubens, zu der der Mensch aktuell fähig ist. Damit ist Wissen nichts anderes, als eine Manifestation von Glauben.

An das was der moderne Mensch bedingungslos zu glauben bereit ist oder bereit zu sein hat, nennt er Wissen. Die Wissenschaftler sind dementsprechend jene Wesen, die darüber zu entscheiden haben, ab wann ein Glaube als Wissen anzuerkennen ist und wann nicht. Selbst Naturgesetze stellen für den Zawisten kein Wissen in dem Sinne dar, als das es sich dabei tatsächlich um eine Form von Endgültigkeit oder immerwährender Gültigkeit handeln könnte. Was der moderne Mensch als Naturgesetze bezeichnet, hat für den Zawisten lediglich den Anschein als ob diese immerwährende Gültigkeit haben. Der Übergang vom Gläubigen zum Wissenden stellt in der Welt von Wort und Sprache keine Grenze dar, sondern erfolgt mittels einer fließenden Bandbreite, auf der sich Wissende, Gläubige, Studierende, Gelehrte, Heiler, Mediziner, Astronomen, Professoren, Abgeordnete, Senatoren, Lobbyisten, Esoteriker und ähnliche Scharlatane mit Vorliebe bewegen.

Alle dem modernen Menschen bewussten Dinge beruhen auf zumeist religiösen Ansichten, die er Glaube nennt oder aufgrund irgendwelcher menschlicher sozialen Ordnungen, die auf Wissen basieren. Was anderes als Glaube und Wissen kennt der moderne Mensch nicht und darauf fixiert er seine ganze Bewusstseinskraft. Glaube oder Wissen resultieren aber einzig aus Wort und Sprache und die wurde ohne Zweifel über Jahrtausende hinweg von Menschen geschaffen. Damit wurden aber den menschlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten Grenzen gesetzt. Grenzen die man heute mit einer egoistischen Vorstellung von Raum und Zeit ansehen muss. Wort und Sprache ist heute

alles, was des Menschen modernes Menschsein ausmachen, vom eigentlichen Lebendigsein war er noch niemals so weit entfernt wie er heute ist.

Kannst Du, der das hier gerade liest auch nur irgendetwas denken, ohne Wort und Sprache dafür verwenden zu müssen? Ist dabei auch nur ein einziges Wort von Dir, die Du da für Dein Denken im moment verwendest? Ist Dein Denken dann überhaupt noch Dein Denken, wenn man Dir sozusagen vorgibt und vorschreibt wie und mit was Du zu Denken hast? Resultiert daraus nicht schon etwas Verblüffendes und Erstaunliches, was einem den Atem stocken lassen kann?

Zawisten verlassen sich nicht auf ein Wissen oder gar auf eine Wissenschaft, wenn sie über ihr Handeln entscheiden. Zawisten verlassen sich einzig und allein auf die Zeichen die Ihnen Ihr Schicksal gibt um Handeln zu können. Auch wenn die Handlungen von Zawisten in den Augen des modernen Menschen oft noch so dumm oder dämlich aussehen, so haben sie doch stets etwas unbeschreiblich festes als Grundlage, die mit einem persönlichen Vorteil nichts zu tun haben.

Sexualität

Der moderne Mensch verausgabt in der Regel den größten Teil seiner Bewusstseinsenergie auf eine emotionale Vorstellung von Sexualität und dem damit verbundenem Handeln. Die Grundlage dafür wird beim Menschen bereits in jungen Jahren geschaffen, indem die emotionale Polaritäten weiblich und männlich in seinem Bewusstsein fixiert werden. Demzufolge hat man als Mädchen das "schön sein müssen und/oder geliebt werden wollen", als höchsten Lebenszweck anzustreben. Beim Knaben geht es darum, "einfach irgendwie Reich und/oder Mächtig zu sein".

In der aktuellen Menschheitsgeschichte gibt es wohl nichts, was das Bewusstsein des modernen Mannes mehr fixiert, als seine emotionale Vorstellung von sexueller Begierden und den damit in Verbindung stehenden sexuellen anezogenen Lüsterheiten. Nichts wird dem modernen Menschen in sozialen Ordnungen heute mehr angeboten als irgendwelche sexuelle Dienste, die sein Bewusstsein in der Regel sein ganzes Leben lang beschäftigen. Aus der Sicht des Zawisten ist Sexualität mit seinen sexuellen Begierden und die damit verbundenen Praktiken etwas völlig sinnloses. Der

Zawist ist sich darüber völlig bewusst, dass die Vorstellungen von sexuellen Begierden mit allen dazu vorhandenen leidenschaftlichen Praktiken, für seine Bewusstseinsenergie absolut hinderlich ist, denn diese Praktiken belasten energetisch das Bewusstsein enorm und lassen das aufstauen von Bewusstseinsenergie niemals zu.

Die Beschäftigung mit sexuellen Vorstellungen und Praktiken bringen grundsätzlich nicht nur einen Verlust von Bewusstseinsenergie mit sich sondern auch sehr schnell die Impotenz. Zawisten geben sich daher grundsätzlich nicht mit Sexualität ab. Zawisten pflegen keine sexuellen Leidenschaften, sondern dienen Ihrem Schicksal in diesem Zusammenhang einzig damit, dass Sie eine völlig leidenschaftslose geschlechtliche Vereinigung praktizieren, die emotionales Denken oder Handeln in keinem Fall zulässt. Die geschlechtliche Vereinigung, einzig um eines menschlich erdenklichen Vorteils willen, lehnt der Zawist strikt ab. Das erlaubt ihm einerseits seine Makellosigkeit, andererseits sichert es sie ihm gleichzeitig.

Zawisten bringen durch die emotionslose geschlechtliche Vereinigung jedoch Energien in Bewegung, die sie zur Bewusstseinssteigerung nutzen können. Bei der geschlechtlichen Vereinigung ohne sexueller Begierde bleiben der Mann und die Frau völlig Ihrer Eigenverantwortung überlassen. Beide dienen dabei völlig separat Ihrem eigenen Schicksal und geben sich dabei nicht der emotionalen Illusion eines gemeinsamen Schicksals hin. Das bedeutet, dass der makellose Mann jeder Frau zu dienen hat, die ihn zur geschlechtlichen Vereinigung auffordert und sich dieser Aufforderung nicht durch emotionale Gründe entzieht. Selbstverständlich ist der Mann aber dann nicht als makellos anzusehen, wenn er die Frau zu dieser Aufforderung emotional zwingt, verführt oder verleitet. Andererseits ist aber die Frau dann auch nicht makellos, wenn Sie den Mann zur geschlechtlichen Vereinigung aus emotionalen Gründen auffordert und nicht weil Ihr Schicksal sie dazu zwingt. Allein auf Grund solcher Praxis ist dem Zawisten das Erreichen von einem höheren Bewusstseinsniveau gegenüber dem modernen Menschen möglich.

Der Orgasmus ist immer ein direktes verschenken von Bewusstseinsenergie. Zawisten geben sich dem Orgasmus nur dann hin, wenn es darum geht ein neues Bewusstsein zu erschaffen. Für eine Lust, Laune oder Eitelkeit opfert der Zawist nicht seine Aufmerksamkeitsenergie.

Emotionales Sich gehen lassen

Darunter verstehen Zawisten alle Gedanken und Handlungen die einzig der Selbstbetrachtung dienen. Zawisten geben sich nicht mehr der Selbstbetrachtung hin, deshalb haben sie mehr akkumulierte Bewusstseinsenergie und damit verbunden auch ein größeres Spektrum der Sinneswahrnehmung. Der moderne Mensch hat unterschiedlichste Bindungen an sein Selbstbild, aber was alle damit gemein haben ist, dass sie es in letzter Konsequenz als Mangel empfinden. Hier nun eine Auflistung verschiedenster Arten von sich gehen lassen:

Bekunden von psychischem Verdruss

Bequemlichkeit

Bildungsexzessen unterliegen

Blinde Zuneigung wecken zu wollen

Böse oder Enttäuscht sein

Cool sein wollen

Demut eines Bettlers pflegen

Die Ketten anderer brechen zu wollen

Eifersüchtig sein

Ein Genießer sein

Empört sein

Etwas erhoffen

Etwas erwarten

Geliebt werden wollen

Gerechtigkeit suchen

Getränkeexzesse

Gewalttätige Ausbrüche

Glauben Charakter zeigen zu müssen

Glauben Zeit haben zu können

Keine Verantwortung für sein denken und tun übernehmen

Launenhaftigkeit

Lieb sein

Machtgier

Menschliche Selbstbezogenheit

Misstrauisch sein

Mitleid

Nahrung und Genussmittelexzesse

Nicht ausagierte Leidenschaften

Nicht loslassen können

Permanent erreichbar sein

Präpotent sein

Reich und mächtig sein zu wollen

Religiöse Vorbilder pflegen

Religiösen Vorstellungen verfallen

Routinen pflegen

Schön sein müssen

Seine persönliche Geschichte pflegen

Seinem Denken und Tun zuviel Gewicht beimessen

Selbstbetrachtung

Selbstgefälligkeit

Selbstgespräche führen zu müssen

Selbstmitleid

Selbstsucht

Selbstüberschätzung

Selbstvertrauen eines Gelehrten

Selbstwichtigkeit

Sensationalistisch sein müssen

Sexuelle Lüsterheiten

Sich als Opfer fühlen

Sich beleidigt und gekränkt fühlen

Sich beschweren

Sich Neid und Gier hingeben

Sich oder andere Hassen

Sich sorgen müssen

Sich ständig über andere stellen

Sich todernst nehmen

Sich ungerecht behandelt fühlen

Sich unverletzlich fühlen

Sich wichtig nehmen

Sich wünschen Tot zu sein

Sich zu Ernst nehmen

Stets alles erklären zu wollen

Stets glauben erreichbar sein zu müssen

Stolz sein

Trägheit

Überheblichkeit

Überrascht sein

Übersteigertes Geltungsbedürfnis zeigen

Ungeduldig sein

Verantwortung ablehnen

Verlegen sein

Vertrauen entwickeln

Wütend sein

Zornig sein

Zynismus

Zawen

Zawen bedeutet für den Zawisten eine Vielzahl anderer Arten von Aufmerksamkeiten entwickeln zu können, die nicht auf den üblichen Sinnen eines Menschen beruhen und die der moderne Mensch in der Regel ja für unmöglich hält. Zum Beispiel ist es für Zawisten ein Kinderspiel, die Gedanken anderer sozusagen untrüglich lesen zu können. Dabei lesen sie aber nicht so wie das der moderne Mensch gemeinhin versteht, sondern **zawen.**

Das Zawen ist vergleichbar mit Fühlen oder mit Gefühl, aber stets nur dann, wenn dieses jenseits von Wort und Sprache liegt, also nicht in irgendeinen zeitlichen oder räumlichen Zusammenhang gestellt wird. Der moderne Mensch kann nur fühlen oder für etwas ein Gefühl entwickeln, für das er Wort und Sprache hat. Ein unbeschreibliches Gefühl beim modernen Menschen wird sofort in Worte gefasst und wenn das nicht möglich erscheint, werden von ihm sofort neue Worte erfunden um ein unbeschreibliches Gefühl zu beschreiben, um sie damit in seine Vorstellung von Raum und Zeit zu ziehen. Aus diesem Grund ist dem modernen Menschen auch nicht mehr der Unterschied zwischen Emotion und Gefühl bewusst, der Menschen vor wenigen tausenden Jahren sehr wohl völlig bewusst war, nämlich das jedes Gefühl, das man in Worte kleidet, sofort zu einer Emotion wird und dadurch zu etwas anderem, nämlich damit zu etwas egoistischen geworden ist.

Zawen ist für den Zawisten der einzige Weg zur Aufrechterhaltung seines Lebens, wobei er damit die Aufrechterhaltung seines Bewusstseins meint und nicht unmittelbar die Aufrechterhaltung biologischer Körperfunktionen. Das Zawen hält den Zawisten vital und jung und ist die einzige Voraussetzung für ihn, um überhaupt lebendig sein zu können.

Aus der Sicht des modernen Geschäftsmannes wäre das Zawen das einzig lohnende Unternehmen, jede andere Art von Unternehmen ist im Vergleich dazu völlig sinnlos und Selbstbetrug. Der moderne Mensch wäre bereit jeden Preis zu bezahlen, für das Unternehmen Zawen, wenn man dieses Unternehmen kaufen könnte.

Die Makellosigkeit des Zawisten

Die Makellosigkeit des Zawisten erfordert stets neue Kontinuitäten aufzusuchen, um darin aber nur solange zu verbleiben, als wie sein Schicksal das von ihm fordert. Bevor Zawisten eine neue Kontinuität eingehen, erklären sie Ihre vorangegangene Kontinuität für ungültig. Erst dadurch bekommen die Handlungen für die neue Kontinuität einen Sinn. Dabei bekommt der Zawist jene Sicherheit die er braucht, um die Verletzlichkeit und Labilität seiner neuen Kontinuität auszugleichen. Dieses Ungültigmachen einer alten Kontinuität bezeichnen Zawisten als Makellosigkeit. Damit erschafft der Zawist sich immer wieder aufs Neue. Das erlaubt ihm auch, sein unbeschreibliches Ziel von Freiheit erreichen zu können.

Die Pforten zum Zawen

Der erste Schritt hin zum bewussten Zawen ist das Erreichen der Inneren Stille. Innere Stille ist erkennbar an der Abwesenheit von jeglicher Art Innerem Dialog. Im Zustand der Inneren Stille können Gedanken, Bilder oder Musik, also jedwede Art Inspiration als Ausdrucksform der "Inneren Stimme" auftauchen. Innere Stille bedeutet also nicht, dass immer nur Funkstille ist im Kopf. Die Unterscheidung zwischen "Innerem Dialog" und "Innerer Stimme" ist für den Anfänger schwer zu treffen. Als Faustregel kann man sagen: Wenn etwas funktioniert, dann hat es Energie. Der Innere Dialog hat keine Energie, sondern er verbraucht Unmengen an Bewusstseins Energie. er ist wie ein Masturbieren mit Wort und Sprache das ausschließlich im Kopf stattfindet.

Das Wahrnehmen der inneren Stimme resultiert nicht aus dem Kopf, sondern aus der biologischen Körpermitte des Menschen heraus. Es ist aber keine Stimme die einen Dialog ermöglicht, vielmehr ist es eine Stimme die dem Wesen mit Bewusstsein untrüglich zu sagen vermag, was was ist oder nicht ist. Die innere Stimme ist beim modernen Menschen zur Unerkennbarkeit verdammt, was es so besonders schwer für ihn macht, sie überhaupt noch erkennen zu können. Wahrnehmen der inneren Stimme im Wachzustand ist bereits eine Form des Zawen.

Etwas verständlicher wird dieses Konzept, wenn man die Aufmerksamkeit auf den Körper hinzunimmt. Das Wohlfühlen im Körper, eine entspannte tiefe Atmung und einen offenen schweifenden Blick kann man durch Körperübungen gezielt erreichen. Bestimmte magische Bewegungen wie beispielsweise die "Traumform" sind darauf ausgerichtet den Energiekörper zu erreichen.

Die Ebene der emotionalen Entspannung zu erreichen ist mitunter langwierig. Hier hilft besonders gut die Rekapitulation der persönlichen Geschichte, die einzig dazu dient um alte Kontinuitäten durch bewusste Aufarbeitung vollständig und nachhaltig zu löschen, um wieder über sein gesamtes Energiepotential verfügen zu können. Der Träumer erinnert sich an eine Szene in seinem Leben und holt sich die darin feststeckende Energie mit Hilfe des Fegeatems zurück. Auf die Art wird nach und nach die blockierte emotionale Energie befreit und sofort für das Zawen verfügbar.

Anorganische Wesen oder der schwarze Hund

<https://youtu.be/XiCrniLQGYc>

Zitate:

- Reich ist nicht der, welcher Vermögen anhäuft, sondern der der seine Ansprüche reduziert!

- Es ist kein Zeichen geistiger Gesundheit, gut angepasst an eine kranke Gesellschaft zu sein!

- Nichts ist irrationaler als eine rationale Erklärung in einer irrationalen Welt!

- Es gibt keine dummen Fragen, es gibt nur Dumme die nicht fragen!

- Nur eine kranke Bevölkerung garantiert gesunde Profite!

- Freiheit ist, allen Leuten stets sagen zu können, was sie nicht hören wollen.

- Nicht alles, mit dem man konfrontiert ist, kann man verändern. Aber man kann nichts verändern, solange man sich nicht damit konfrontiert!

- Jede neue wissenschaftliche Erkenntnis ist immer nur der gegenwärtige Stand des Irrtums!

- Wissenschaftlichen Erkenntnisse sind nicht mehr als die Beschreibung eines gewünschten Ergebnisses!

Wenn für den Egoisten alles passt findet er seinen Frieden, der Zawist pflegt permanenten Frieden weil ihm alles passt!

Arschengel sind das Beste was das Schicksal uns bietet, man kann sie nutzen lernen oder lehnt sie hasserfüllt ab, daß ist die einzige Entscheidungsfreiheit die uns Wille oder Wollen lässt!

updated 01.04.2018